Hochflexibel zum Hochglanz – Ausarbeiten und Polieren in vier Schritten

Aus der Praxis: Fünf Zahnärzte berichten über ihre Erfahrungen mit dem Super-Snap-System von Shofu Dental

Die Formel lautet: ohne Ausarbeitung und Politur kein Hochglanz und ohne Hochglanz keine dauerhafte Ästhetik und Haltbarkeit. Gerade der letzte Arbeitsschritt bei der Herstellung von plastischen Kompositfüllungen, die Politur, sorgt dafür, dass die Versorgung auch nach längerer Tragezeit noch wie neu aussieht – ohne Verfärbungen und ohne Plaqueanlagerungen. Zur Oberflächenbearbeitung von mikrogefüllten und Hybridkompositen haben sich flexible aluminiumoxidbeschichtete Polierscheiben bewährt; besonders beliebt bei den Zahnärzten sind solche, die beidseitig beschichtet sind und die über kein metallisches Zentrum verfügen – so wie die *Super-Snap*-Scheiben von Shofu Dental. Weshalb gerade dieses vierstufige System so gut in der Praxis ankommt, erklären fünf Zahnärzte aus Deutschland, die zum Teil schon seit fast 20 Jahren damit arbeiten.

„Es gibt nichts Schlimmeres für mich, als wenn der Patient sagt, dass sich die Füllung noch nicht wie sein richtiger Zahn anfühlt. Ich sage ihm immer: Fahren Sie mit der Zunge darüber, gehen Sie mit der Lippe entlang! Fühlt sich alles gut an?“ – Für Zahnärztin Claudia Wostratzky aus Leer ist die Politur von Füllungsmaterialien keine Pflichtübung, sondern absolut wichtig – auch damit der Patient sich wohlfühlt. Zudem entscheide die Oberflächengüte darüber, wie lange eine Versorgung gut aussieht und intakt bleibt.

„Einfach flexibel und beidseitig belegt“

Das sieht auch **Adam Lewandowski** so. Für den Zahnarzt aus Hamm bedeutet der letzte Arbeitsschritt vor allem Sicherheit für ihn als Behandler und für den Patienten, wenn es um Plaqueakkumulation, Gingivairritationen und Verfärbungen geht. Denn: „Jeder unsaubere Füllungsrand ist langfristig ein Risiko!“ Umso ausgiebiger finiert und poliert er die Versorgung. Das könne bei einer größeren Füllung im Frontzahnbereich durchaus auch mal fünf Minuten dauern – „aber diese Zeit ist absolut sinnvoll investiert!“

Politur mit der grünen Scheibe des Super-Snap-Systems

Hochglanzpolitur mit der rosafarbenen Scheibe Fotos: Shofu

Zur Ausarbeitung und Politur verwendet er seit seinem Studium das *Super-Snap*-System. Auch seine Mutter, mit der er seit 2006 eine Gemeinschaftspraxis betreibt, möchte es nicht mehr missen.

Foto: privat

„Die Scheiben tragen das ab, was übersteht, ohne dabei Krümel zu hinterlassen.“

Zahnärztin
Claudia Wostratzky, Leer

Warum? Lewandowski: „Die verschieden großen, flexiblen und zum Teil beidseitig belegten Scheiben sind optimal für ein effizientes und sicheres Arbeiten. Gerade im Frontzahnbereich empfinde ich die doppelseitige Beschichtung als große Arbeitserleichterung“, erklärt der Zahnarzt und fährt fort: „Es gibt sicher noch günstigere Systeme als dieses. Aber sind die qualitativ genauso gut? Nein! Deswegen ist und bleibt es bei mir seit vielen Jahren Shofu.“

Das Poliersystem besteht aus aufeinander abgestimmten Scheiben in vier verschiedenen Körnungen, mit denen der Zahnarzt von der Konturierung zum Hochglanz in vier Schritten gelangt. Lewandowski: „Ich nehme nicht immer alle vier Polierscheiben. Wenn ich konturieren möchte, geht es mit Schwarz los, dann folgt Lila zum Finieren. Wenn ich vorher alles gut ausgearbeitet habe, überspringe ich die beiden Farben und poliere direkt, zunächst mit Grün für einen matten Glanz und dann mit Rosa für den Hochglanz.“

Die groben Scheiben benötigt er demnach nicht so häufig – „obwohl sie zum Konturieren im Frontzahnbereich wirklich spitze sind und ich sie nicht mehr missen möchte“. Die feinen und extrafeinen Polierscheiben verwendet er dagegen fast täglich.

„Ideal für den Approximalbereich“

Auch **Claudia Wostratzky,** die seit sieben Jahren in einer Gemeinschaftspraxis mit

zwei Behandlern niedergelassen ist, greift bei Kompositfüllungen fast immer zu den grünen und den rosafarbenen *Super-Snap*-Scheiben. „Um zwei Stufen kommt man nicht herum“, erklärt sie, „auch wenn der Trend zur Verringerung der Arbeitsschritte geht. Bei *Cerec*-Keramikinlays habe ich meist sogar vier Polierstufen, da gibt es auch keine Abkürzung. Von daher sollte man auch bei Kunststofffüllungen nicht um ein oder zwei Minuten mehr oder weniger ringen.“

Die Zahnärztin verwendet das Vier-Schritt-Scheiben-System seit etwa vier Jahren in ihrer Praxis, hat sie aber auch schon früher in einer Kaserne, in der sie gearbeitet hat, benutzt. Warum gerade diese Scheiben? „Weil sie metallfrei und sehr flexibel sind und mir bislang noch keine kaputtgegangen ist. Ich finde es auch gut, dass sie Einmalartikel sind, denn ich könnte schwer einschätzen, ob auf der Oberfläche noch genügend Körnung für einen weiteren Patienten vorhanden ist. Sie geben mir also die Sicherheit, immer ein perfektes Instrument in der Hand zu haben.“ Auch die leichte Handhabung gefällt der Zahnärztin aus Leer; so würden sich die dünnen Scheiben sehr gut approximal einführen und „rumbiegen“ lassen, sie seien flexibel genug und nicht zu stark und hätten trotzdem im lila und schwarzen Bereich einen hervorragenden Abtrag.

Gummipolierer seien für sie keine Alternative, denn damit habe man häufig einen Politurabrieb wie bei Radiergummis, und der könne sich dann bei kleinen Kanten zwischen Füllung und Zahn setzen. Wostratzky: „Die Scheiben tragen das ab, was übersteht, ohne dabei Krümel zu hinterlassen.“

Zum Finieren verwendet sie nur die lilafarbenen Scheiben, die auf der Stirnseite beschichtet sind. Das reiche ihr, „denn durch die Elastizität kann ich sie überall gut anwenden und muss approximal auch keine Angst haben, aus Versehen an den Nachbarzahn zu kommen.“

„Ich habe mehr Spielraum!“

Miriam Kretzschmar kennt das System von Shofu noch aus ihrem Studium und hat es quasi aus der Uni in die Berufsausübungsgemeinschaft, die sie mit ihrer Mutter in Königs Wusterhausen führt, mitgebracht. Seit fünf Jahren verwendet sie es nun in der Praxis. Sie ist – auch mit Blick auf andere Systeme – besonders vom einfachen Handling begeistert: „Andere Ausarbeitungs- und Polierscheiben schneiden oft stark ein, das passiert mir mit *Super-Snap* nicht. Ich kann damit kontrolliert arbeiten. Auch kann ich die Scheiben leicht mitten im Arbeitsprozess wechseln, denn sie sind mit elastischen Trägern versehen, und das Aufstecken ist sehr einfach. Der Helferin gelingt es ebenfalls problemlos, sie im richtigen Winkel aufzusetzen – Verwechslungsgefahr ausgeschlossen, denn sie sind farbcodiert.“

Wenn sie eine Füllung hat, die approximal an zwei Zähne grenzt, greift sie am liebsten zu den doppelt beschichteten Scheiben. Kretzschmar: „Die Effizienz dieser speziellen, zudem sehr dünnen Scheiben ist einer der Gründe, warum ich von dem System überzeugt bin.“ Ihr Hauptargument ist jedoch die Metallfreiheit von *Super-Snap,* denn da es kein Metallteil in der Mitte gebe, könne es auch keine Kerben oder Rillen in der Füllung geben. Eine Nachbearbeitung versehentlich beschädigter Stellen entfalle somit.

Ein weiterer Vorteil für die Zahnärztin: Die Polierscheiben sind in zwei kleinen Durchmessern erhältlich und sehr elastisch, sodass sie überall hervorragend herankomme. Für Miriam Kretzschmar, die sich für die Politur meist genauso viel Zeit nimmt wie für die Ausarbeitung der Füllung, bedeutet das: „Ich habe mehr Spielraum!“

„Doppelt gut: drückend oder ziehend arbeiten“

Auch für **Dr. med. dent. Thomas Reißmann** aus Zwickau ist der wichtigste Vorteil, dass die *Super-Snap*-Scheiben kein Metallzentrum haben: „Sie haben eine durchgängige Oberfläche, und es gibt keinen Metallkontakt mit den Zähnen. Somit kann ich im Frontzahnbereich über die gesamte Fläche des Zahns gehen. Das Ausarbeiten und Polieren geht recht schnell, das Ergebnis überzeugt.“

Der Zahnarzt verwendet das System, das auch er schon seit seiner Universitätszeit kennt, vor allem bei ausgedehnten Frontzahnfüllungen im hochästhetischen Bereich, denn damit erziele er einen „hervorragenden Glanz“. Auch im Seitenzahnbereich würden sich approximal alle Stellen gut erreichen, Materialüberschüsse wegnehmen und Übergänge ausarbeiten lassen. Für kleine Reparaturen, wenn zum Beispiel nach einigen Jahren der Kunststoff am Füllungsrand etwas aufgequollen ist, nimmt er die Scheiben auch gerne.

Foto: privat

„Das Ausarbeiten und Polieren geht recht schnell, das Ergebnis überzeugt.“

Dr. Thomas Reißmann, Zwickau

Und was hält er von der beidseitigen Beschichtung? „Das ist eine gute Idee. Es gibt bestimmte Stellen, an denen sich die doppelte Beschichtung als vorteilhaft erweist – je nachdem, wie ich an das Behandlungsgebiet herankomme und wo der Restaurationsrand liegt. Ich kann damit je nach Erreichbarkeit des Behandlungsgebiets leicht drückend oder ziehend arbeiten – ohne Wechseln oder Umdrehen wie bei anderen Systemen.“

Seit einem halben Jahr hat er auch die neuen *Super-Snap-X-Treme*-Scheiben in Gebrauch – eine Weiterentwicklung der grünen und roten Scheiben, die Shofu auf der IDS 2015 eingeführt hat. Diese neuen Scheiben sind dicker und erlauben einen höheren Anpressdruck während der Politur. Eine Besonderheit sind die roten *X-Treme*-Scheiben: Sie weisen erstmals eine 3-D-Beschichtung auf, durch die der Politurabrieb besser nach außen transportiert werden soll.

Reißmann ist überzeugt: „Aufgrund ihrer neuen Beschichtung scheinen die roten Scheiben wirklich mehr Abrieb aufnehmen beziehungsweise abtransportieren zu können als andere. Man bekommt einen wunderbaren Hochglanz von Kompositen. Mit ihrer Effizienz bin ich sehr zufrieden.“

„Kein Metallkontakt – kein Abrieb, keine Kratzer!“

Einmal überzeugt – niemals gewechselt: **Dr. Wolfgang Rösl** verwendet die großen und kleinen *Super-Snap*-Scheiben schon seit ca. 20 Jahren. Auch wenn er in den vergangenen Jahren andere Poliersysteme ausprobiert hat, hat der Zahnarzt aus Neuhofen doch nie gewechselt, denn das einfache Handling der Polierscheiben gefalle ihm nach wie vor am besten: „Sie sind elastisch und in alle Richtungen flexibel. Vor allem haben sie keine Metallanteile, wodurch es beim Polieren – besonders im Interdentalraum – nie zu einem metallischen Kontakt mit der Füllung oder der angrenzenden Zahnfläche und dadurch auch nie zu einem metallischen Abrieb oder zu Kratzern und Verfärbungen kommen kann.“

Sicher, auch andere Produkte hätten solche metallfreien Mandrells und einen Schaftschutz aus Silikon, erklärt der Pfälzer Zahnarzt, aber die Scheiben von Shofu würden ihm vom bequemen Aufstecken bis hin zum schnellen Wechseln und vor allem durch ihre Flexibilität und die Farbcodierung am besten gefallen.

Foto: privat

„Sie haben keine Metallanteile, wodurch es beim Polieren nie zu einem metallischen Kontakt mit Füllung oder Zahnfläche kommen kann.“

Dr. Wolfgang Rösl, Neuhofen

Und wofür verwendet er sie am meisten? Rösl: „Ich arbeite mit ihnen hauptsächlich von vorne auf der Labialfläche und zum Interdentalraum hin. Die kleinen Scheiben, die einen geringeren Durchmesser haben, verwende ich bevorzugt zur Bearbeitung der Palatinalflächen, denn gerade bei den konkaven Flächen ist ihre hohe Flexibilität von Vorteil.“ So lautet sein Fazit als einer der ersten Anwender des Vier-Schritt-Scheiben-Systems: „Die langjährige, gute Erfahrung hat mich letztlich von der Qualität der *Super-Snap*-Polierscheiben überzeugt.“

Marion Güntzel, Frechen